

**Menschen  
fliehen um  
ihr Leben**



**wie wir in  
Weinheim  
helfen können**

Informationsbroschüre der Stadt Weinheim



Wir begegnen Menschen in Weinheim, die aus dieser „größten Not“ geflüchtet sind. Wie geht es uns im Kontakt mit den Flüchtlingen? Welche Gedanken haben wir, wenn wir versuchen zu helfen und zu verstehen? Bei den Erwachsenen ist es schwer zu verstehen, was hilfreich ist. Wir erleben sie, wie Menschen, die als Erwachsene nochmal geboren werden. Sie sind in Deutschland gestrandet, haben keine Papiere, keine offizielle Identität,

**Ein Einzelschicksal: Sie kam nach Deutschland 2007, sie kommt aus Afrika. Sie ist eine junge Frau, sie hat eine Schule besucht und spricht mehrere Sprachen, sie musste fliehen, ihr Leben war bedroht. Die Bilder der Flucht und der Erlebnisse in Afrika sind zu grausam, dass die Sprache darüber für sie nahezu nicht möglich ist. Sie hoffte in Deutschland in Frieden leben zu können. Sie stürzt in Verzweiflung, als ihr Asylantrag 2008 abgelehnt wird und sie aufgefordert wird, Deutschland in einer Frist von vier Wochen zu verlassen. In einer Unterkunft im Rhein-Neckar-Kreis lebt sie mit einer Duldung bis 2011 in ständiger Unsicherheit und Perspektivlosigkeit. Jederzeit kann sie abgeschoben werden. Als eines Morgens um 4 Uhr die Polizei vor ihrer Zimmertür steht, sieht sie in ihrer Panik nur einen Ausweg, den Sprung aus dem Fenster. Auch wenn sie „nur“ die Hüfte gebrochen hat, wird sie von nun mit der körperlichen Behinderung und den Schmerzen weiter leben müssen. 2012 wird sie Weinheim zur Unterbringung zugewiesen und lebt jetzt unter uns.**

qualvolle Erinnerungen, Verluste, kulturelle und religiöse Werte, zu denen wir wenig Bezug haben und sie sprechen unsere Sprache nicht. Es sind die Augen und die Körperhaltung, die uns die erste Orientierung ermöglichen. „Vorsicht“ und „Angst“ ist die erste Mitteilung, die wir erhalten. Es liegt dann an uns, wir sind hier zuhause, wir kennen uns hier aus, zu versuchen ein wenig Sicherheit zu vermitteln.

Elfi Rentrop, Ulrike Herrmann (die beiden Autorinnen sind seit Jahren in Weinheim bei der Betreuung von Flüchtlingen engagiert)

## In Deutschland „gestrandet“ – aus „Fällen“ werden Menschen

2

Die Zahl der Krisenherde und Kriegsgebiete in der Welt steigt weiter an – und damit dramatisch die Zahl der Menschen, die in größter Not aus ihrer Heimat flüchten müssen. Sie fliehen um ihr Leben. Darunter sind auch Kinder, die von ihren Eltern allein auf die Flucht geschickt werden, deren Familien zerrissen oder deren Angehörige tot sind.

Es gibt viele Gründe, aus denen Menschen fliehen müssen: Verfolgung, Folter, Vergewaltigung, Krieg und Bürgerkrieg, drohende Todesstrafe, Zerstörung der Existenzgrundlagen.

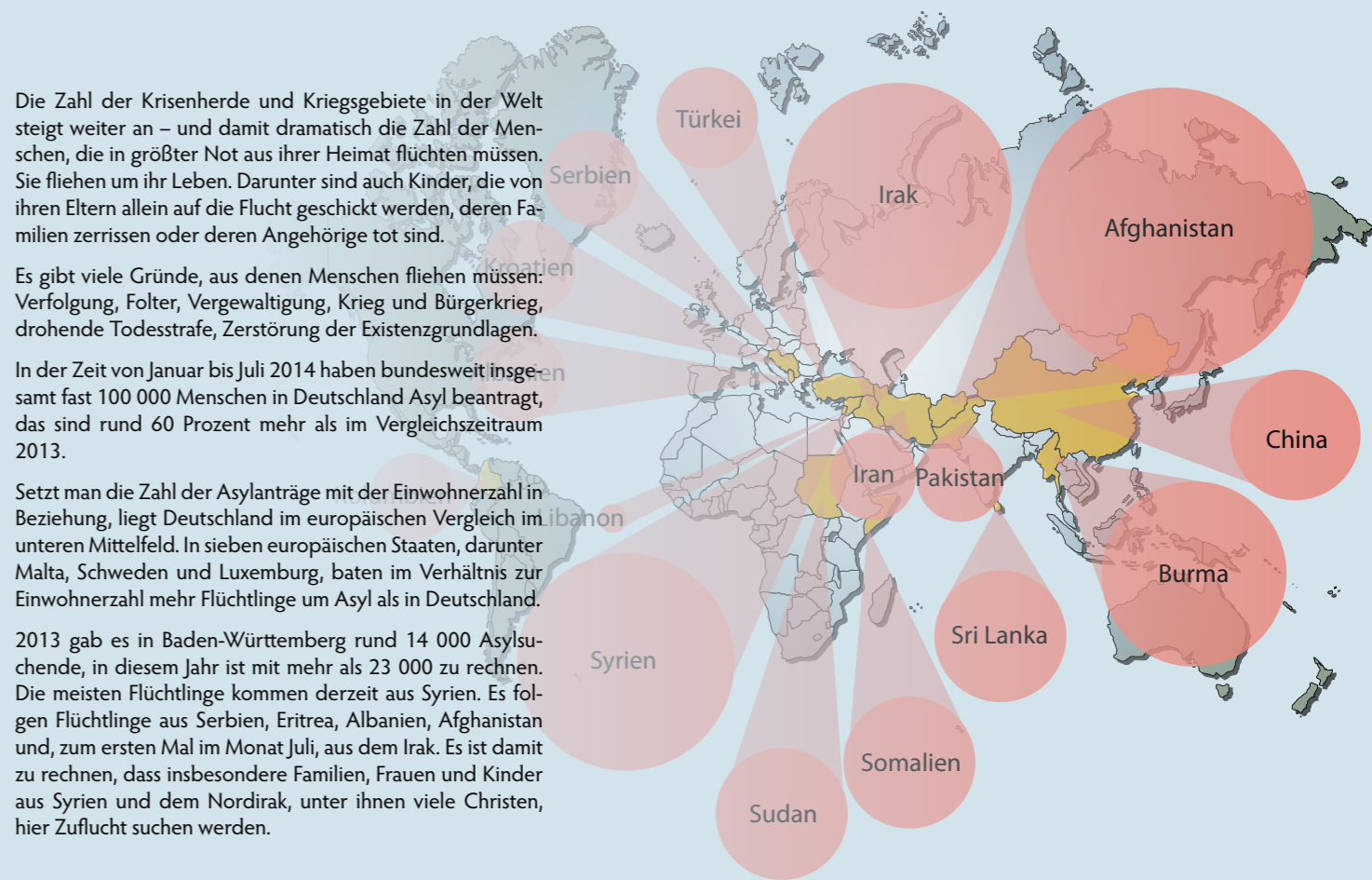
In der Zeit von Januar bis Juli 2014 haben bundesweit insgesamt fast 100 000 Menschen in Deutschland Asyl beantragt, das sind rund 60 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum 2013.

Setzt man die Zahl der Asylanträge mit der Einwohnerzahl in Beziehung, liegt Deutschland im europäischen Vergleich im unteren Mittelfeld. In sieben europäischen Staaten, darunter Malta, Schweden und Luxemburg, haben im Verhältnis zur Einwohnerzahl mehr Flüchtlinge um Asyl als in Deutschland.

2013 gab es in Baden-Württemberg rund 14 000 Asylsuchende, in diesem Jahr ist mit mehr als 23 000 zu rechnen. Die meisten Flüchtlinge kommen derzeit aus Syrien. Es folgen Flüchtlinge aus Serbien, Eritrea, Albanien, Afghanistan und, zum ersten Mal im Monat Juli, aus dem Irak. Es ist damit zu rechnen, dass insbesondere Familien, Frauen und Kinder aus Syrien und dem Nordirak, unter ihnen viele Christen, hier Zuflucht suchen werden.

3

## Menschen fliehen in größter Not

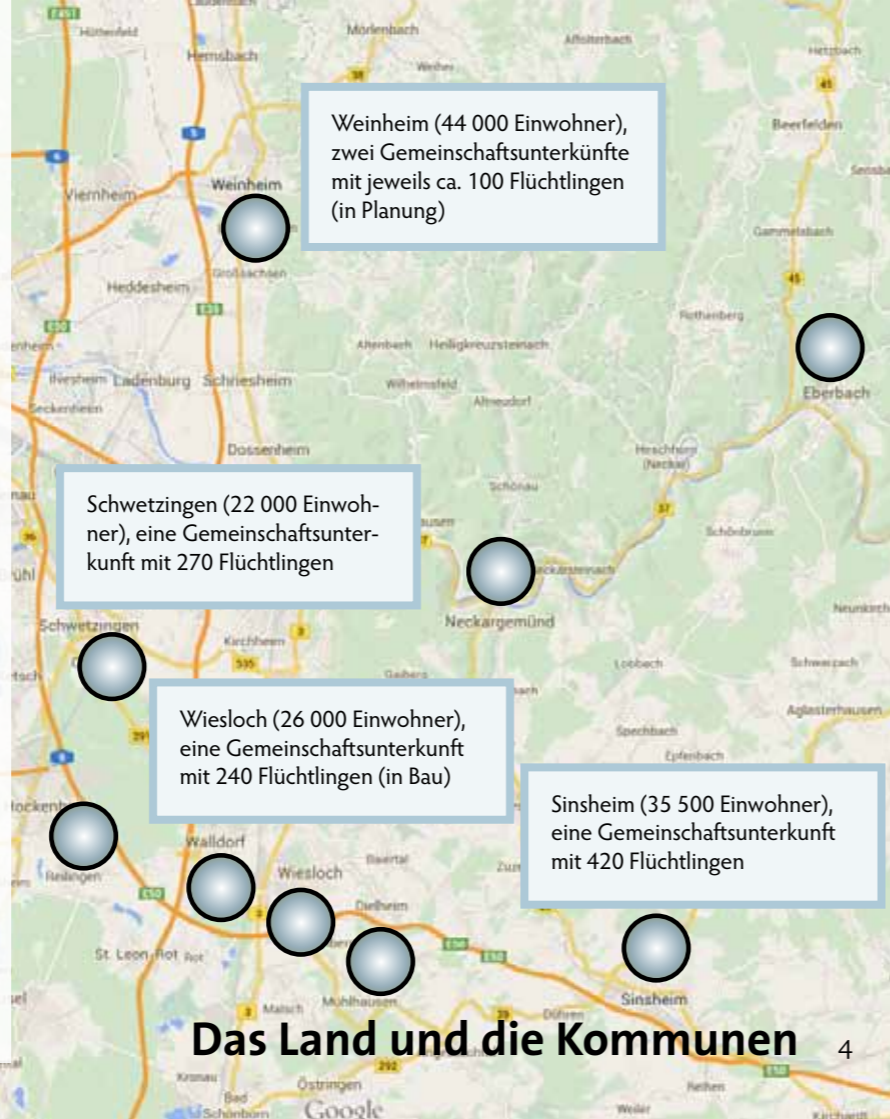


Die Flüchtlinge werden in Baden-Württemberg zunächst in „Landeserstaufnahmestellen“ untergebracht. Derzeit gibt es eine in Karlsruhe mit einer Außenstelle in Mannheim. Die 2700 Plätze sind völlig überfüllt; im Moment kommen rund 1000 Flüchtlinge pro Woche in Baden-Württemberg an. Das Land muss mittlerweile Notquartiere in Hallen einrichten. Leer stehende Kasernen auf der Schwäbischen Alb werden für eine weitere Aufnahmeeinrichtung genutzt. Das Land ist dringend auf die Unterstützung der Kommunen, also der Landkreise, Städte und Gemeinden angewiesen.

Die Landkreise sind als „Untere Aufnahmebehörde“ zur vorläufigen Unterbringung verpflichtet – also bis zur Entscheidung im Asylverfahren. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Gemeinschaftsunterkunft liegt bei rund einem Jahr. Die Kosten dafür trägt das Land. Im Moment gibt es Bestrebungen, das Gesetz so zu ändern, dass Flüchtlinge nach drei Monaten Aufenthalt arbeiten und damit ihren Lebensunterhalt zumindest teilweise selbst verdienen dürfen.

**Der Rhein-Neckar-Kreis wird im Jahr 2014 nahezu 1200 Flüchtlinge neu aufnehmen müssen.**

Insbesondere in den Großen Kreisstädten – wie Weinheim – werden größere Wohnunterkünfte benötigt, um der Unterbringungsverpflichtung nachkommen zu können. Kleinere Unterbringungseinheiten stehen nach Erkenntnissen des Kreises in der benötigten Anzahl nicht zur Verfügung. In weiteren Großen Kreisstädten wie Sinsheim und Schwetzingen sind Gemeinschaftsunterkünfte in Betrieb (s. Karte), in Wiesloch befindet sich eine Maßnahme im Bau. Die Großen Kreisstädte können diese Aufgabe am besten bewältigen.



**Das Land und die Kommunen** 4

Die Flüchtlinge werden von Sozialarbeitern des Rhein-Neckar-Kreises hauptamtlich betreut. Für den Standort Weinheim mit 200 Unterbringungsplätzen wird mit 1,5 Sozialarbeiterstellen geplant.

**Die Aufgaben der Flüchtlingssozialarbeit sind:**

- Hilfestellungen, Beratung und Vermittlung von Informationen, die das Asylverfahren und den damit verbundenen Aufenthalt in Deutschland betreffen
- Besondere Angebote für schutzbedürftige Personen
- Mitwirken an der Erarbeitung einer Lebensperspektive des Flüchtlings für die Zeit des Aufenthalts im Inland
- Pädagogische und soziale Aktivitäten mit Flüchtlingen und Bürgern aus dem Umfeld der Einrichtung
- Förderung des gegenseitigen Verständnisses und Hinwirken auf ein friedvolles Miteinander zwischen Flüchtlingen und Aufnahmegesellschaft
- Gewinnung, Begleitung und Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Unterbringung in größeren Gemeinschaftsunterkünften bietet nach den Erfahrungen des Kreises mehr Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement, da dort das Angebot an einen größeren Personenkreis gerichtet werden kann und darüber hinaus Räume für ehrenamtliche Aktivitäten zur Verfügung stehen. Bei der Unterbringung in Wohnungen wären nur Sprechstunden ein – bis zweimal wöchentlich möglich.

Die Flüchtlinge sollten bereits während der Zeit der Unterbringung beginnen, die deutsche Sprache zu lernen. Ein solches Angebot wird es auch in Weinheim geben. Dabei werden gerne ehrenamtliche Helfer eingebunden.



**Das Betreuungskonzept des Kreises**

Das Landratsamt hat für Weinheim, die größte Stadt im Kreis, eine Unterbringung von 200 Flüchtlingen vorgesehen. Es ist zu beachten, dass Weinheim viele Jahre lang keine Gemeinschaftsunterkunft hatte.

Die Stadt bekennt sich zu ihrer Verantwortung; der Weinheimer Gemeinderat hat grundsätzlich der Aufnahme zugestimmt und beschlossen, dass eine Gemeinschaftsunterkunft mit einer Kapazität von 70 bis maximal 100 Personen an der Heppenheimer Straße (Nähe HELA-Baupark) entstehen soll. Darüber hinaus wird ein weiterer Standort der gleichen Größe benötigt. Es gehört zu den guten Traditionen der Weinheimer Bürgerschaft, Fremde aufzunehmen und ihnen die Integration zu erleichtern. Das beweisen die vielen Tausend Zuwanderer seit den 60er Jahren, die in Weinheim heimisch werden konnten - vorübergehend oder für immer.

### Modellstandort Heppenheimer Straße

Als Beispiel für eine Gemeinschaftsunterkunft für bis zu 100 Personen kann die Planung für den Standort Heppenheimer Straße herangezogen werden. Das Konzept wurde in enger Abstimmung und konstruktiver Zusammenarbeit zwischen Anwohnern, Verbänden, der Bürgerinitiative „Fremde als Gäste Willkommen heißen“, dem Rhein-Neckar-Kreis und der Stadt entwickelt.

Es sieht sechs Wohngebäude vor, wovon jeweils zwei Gebäude mit einem Treppenhaus sowie Gemeinschaftsräumen verbunden

sind. Die Gebäude sind um einen zentralen Innenhof mit Spielfläche gruppiert, im Süden befindet sich eine große Freifläche.

Das Bebauungskonzept kann Modellcharakter für einen weiteren Standort haben, allerdings wird das Konzept individuell an die Gegebenheiten vor Ort angepasst. Beim Planungsprozess können sich die Anwohner vielfach in den Planungsprozess einbringen. Dazu werden, wie beim Standort Heppenheimer Straße, die Bürger auch in Form von Öffentlichkeitsveranstaltungen in die Planung einbezogen.



## 200 Flüchtlinge für Weinheim

**Dezember 2013:** Es wird veröffentlicht, dass an der Heppenheimer Straße eine Gemeinschaftsunterkunft (GU) für rund 200 Flüchtlinge in Systembauweise erstellt werden soll.

**Stand heute:** An der Heppenheimer Straße ist eine GU für bis zu 96 Personen geplant, die ein modernes Wohnkonzept in Kleingruppen von bis zu jeweils acht Personen vorsieht, mit eigener Küche und Sanitäreinrichtungen. Für je 16 Personen gibt es einen kleinen Gemeinschaftsraum. Dieses Konzept erfährt eine breite Zustimmung und Unterstützung von Sozialverbänden, Kirchen und Anwohnern.

**Wie kam es zu dieser Entwicklung?** Als unmittelbar betroffene Anwohner haben wir uns mit dem neuen Thema auseinandergesetzt, dass Flüchtlinge ab 2016 unsere Nachbarn werden. Wir gründeten die Bürgerinitiative für eine dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen „Fremde als Gäste willkommen heißen!“ (BI).

Unser erstes Ziel war - den Empfehlungen des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg und der Liga der freien Wohlfahrtspflege folgend - in Weinheim vier Standorte mit einer Gruppengröße von je 50 Flüchtlingen zu realisieren.

Als die BI erkennen musste, dass eine Reduzierung auf 70 bis 100 Personen umsetzbar ist, jedoch keine weitere Verkleinerung, haben wir begonnen, uns mit den Wohnverhältnissen der Flüchtlinge zu beschäftigen.

**Unser neues Ziel:** die Bebauung und deren inhaltliche Konzeption mitzugestalten, und zwar so, dass sowohl wir als Anwohner als auch die Flüchtlinge damit gut leben können.

Hierzu ist es uns in Weinheim sehr schnell gelungen, uns gut zu vernetzen und zusammenzuarbeiten. Mit uns engagieren sich im Netzwerk der Arbeitskreis Asyl, der Caritasverband, das Diakonische Werk, der Koordinierungskreis zur Integration von Ausländern in Weinheim und die christlichen Kirchen – anfänglich auch der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg.

Die Zusammenarbeit mit den Verwaltungen der Stadt und des Landkreises entwickelte sich positiv. Wichtigstes gemeinsames Ziel in dieser Phase: Durch die Art der Bebauung und die Raumkonzeption werden in Weinheim Bedingungen geschaffen, die eine bessere Akzeptanz der Flüchtlinge durch die aufnehmende Anwohnerschaft und Stadtgesellschaft und gleichzeitig ein friedvolles, sozialverträgliches Zusammenleben der Flüchtlinge untereinander möglich machen. Die Schutzsuchenden sollen durch diese Wohnkonzeption besser unterstützt werden, eine Lebensperspektive für die Zeit ihres Aufenthalts in Weinheim zu finden.

Bei der Mitwirkung an der Bebauungskonzeption haben wir viele professionell und ehrenamtlich aktive Menschen getroffen, die bereit sind, ihr Engagement fortzuführen. In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen weiterhin langen Atem!

**Dirk Ahlheim & Ute Niepenberg**

Bürgerinitiative für eine dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen „Fremde als Gäste willkommen heißen!“

## Fremde als Gäste willkommen heißen

Für die Unterbringung von weiteren 70 bis maximal 100 Flüchtlingen wurden 49 Standorte im Stadtgebiet Weinheim geprüft.

Nach folgenden Anforderungen wurden die Flächen beurteilt:

- Flächenbedarf: 1.500 bis 2.000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche Wohnraum ca. 2.500 bis 3.000 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche bei einem Neubau.
- Kurzfristige Verfügbarkeit
- Keine Verdrängung einer bestehenden baulichen Nutzung (z.B. Schulhöfe, Sportplätze)
- Gesicherte Erschließung
- Eignung zum Wohnen
- Integrierte Lage (z.B. die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten, KiTas und Schulen)

In Gewerbegebieten sind Asylbewerberunterkünfte als Wohnnutzung rechtlich nicht zulässig.



Nach diesen Kriterien sind drei weitere Standorte in Weinheim für eine Asylbewerberunterkunft für bis zu 100 Personen geeignet und würden auch zur Verfügung stehen.



**Weststadt:**  
Theodor-Heuss-Straße

+ Dieser Standort erfüllt alle Kriterien.



**Lützelsachsen:**  
Südlich Sandlochsportplatz

+ Dieser Standort erfüllt alle Kriterien.

— Die Grundschulen in Lützelsachsen und Hohensachsen verfügen über keine Aufnahmekapazitäten. Die Unterbringung von Grundschulkindern ist somit voraussichtlich nicht möglich.



**Sulzbach:**  
Schleimweg

+ Dieser Standort erfüllt alle Kriterien.

— Die Entfernung zu Lebensmittelmärkten ist mit rund 1,4 Kilometer sehr groß.  
— Die Herstellung des Kanalanschlusses ist an diesem Standort aufwendig.

**Wo ist ein weiterer Standort möglich?**

Weinheim ist bekannt als Stadt der Netzwerke, und die soziale Stadtgesellschaft ist geprägt von einem starken Verbund ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger, gemeinnützigen Organisationen und Diensten, die das kommunale Handeln unterstützen.

Dieses Soziale Netz in Weinheim wird wichtig sein, jetzt weitere Herausforderungen zu tragen, die sich durch die bevorstehende Unterbringung von Flüchtlingen ergeben. Erfahrungen gibt es genug.

Bereits seit Mitte der 80er-Jahre nimmt Weinheim Flüchtlinge auf und seit dieser Zeit gibt es auch ein Netzwerk, das diese Menschen betreut.

Auch jetzt gilt es wieder, Fremde als Gäste willkommen zu heißen und gemeinsam auf ein gelingendes Miteinander hinzuwirken.

Innerhalb der Stadtverwaltung Weinheim ist das Amt für Soziales, Jugend, Familie und Senioren zwischen der gesetzlichen Aufgabenerfüllung durch den Rhein-Neckar-Kreis und bürgerschaftlichem Engagement koordinierend tätig.

Wenn Sie sich und Ihre Kompetenzen in das Unterstützungsnetzwerk einbringen möchten, oder einfach nur Fragen dazu haben, wenden Sie sich bitte an:

**Stadt Weinheim; Amt für Soziales, Jugend, Familie und Senioren**  
Dürrestraße 2, 69469 Weinheim  
06201/82-252  
jugend-soziales@weinheim.de

**AK Asyl / Verein Flüchtlingshilfe e.V.**  
Roonstraße 11, 69469 Weinheim  
06201/15967  
elfi.rentrop@web.de

**Caritasverband für den Rhein-Neckar-Kreis**  
Paulstraße 2, 69469 Weinheim  
06201/9946-0  
standort.weinheim@caritas-rhein-neckar.de

**Diakonisches Werk im Rhein-Neckar-Kreis**  
Hauptstraße 72, 69469 Weinheim  
06201/9029-0  
weinheim@dw-rn.de

**Koordinierungskreis zur Integration von Ausländern in Weinheim**  
Breslauer Straße 38, 69469 Weinheim  
0171/5778858  
stellakirgiane@aol.com

Die Kommunen in Deutschland stehen vor einer großen Herausforderung. Flüchtlinge aus Krisen- und Kriegsgebieten dieser Welt fliehen um ihr Leben. Die demokratischen und vergleichsweise reichen Staaten Europas haben nicht nur eine völkerrechtliche Pflicht, diesen Menschen zu helfen – sondern auch eine ethische. Es ist ein humanitärer Akt.

Auch in Weinheim, der größten Stadt des Rhein-Neckar-Kreises, werden Flüchtlinge vorübergehend eine Bleibe finden müssen. Der Landkreis ist verpflichtet, sie aufzunehmen und zu betreuen. Es ist in den vergangenen Wochen Konsens aller Gespräche gewesen, dass die Große Kreisstadt Weinheim ihre Verantwortung beweist und dem Kreis geeignete Grundstücke zur Verfügung stellt.

Nach der Entscheidung für einen Standort an der Heppenheimer Straße, wo sich Anwohner in einem Netzwerk der Verantwortung vorbildlich in die Planung und Umsetzung einbringen, wird es im Laufe des Septembers um einen zweiten Standort gehen. Der Gemeinderat soll am 24. September eine Entscheidung treffen. Mit dieser Broschüre wollen wir die Anwohner möglicher Standorte, aber auch alle anderen interessierten Bürgerinnen und Bürger so sachlich und neutral wie möglich über Hintergründe und Entscheidungsmöglichkeiten informieren – aber auch darüber, wie es gelingen kann, dass wir als Stadtgesellschaft Flüchtlinge als Gäste willkommen heißen.

Schon seit Mitte der 80er Jahre werden auch in Weinheim Flüchtlinge aufgenommen und betreut, nicht wenige dieser



Menschen leben mittlerweile integriert inmitten unserer Gesellschaft. Das kann immer wieder gelingen, und dies muss unser gemeinsames Ziel sein.

Die vergangenen Wochen haben gezeigt, dass es in Weinheim sehr viele Akteure gibt, die sich konstruktiv mit dem Thema beschäftigen und sich ihrer Verantwortung bewusst sind. Deshalb sind wir sehr zuversichtlich, dass wir gemeinsam diese Aufgabe meistern.

Mit freundlichen Grüßen

**Heiner Bernhard, Oberbürgermeister**  
**Stefan Dallinger, Landrat**

**Freitag, 19. September, 20 Uhr,**  
**Rolf-Engelbrecht-Haus**  
Bürger-Veranstaltung der Stadt und weiterer  
Akteure aus einem Netzwerk engagierter  
Bürgerschaft, Motto: „Weinheim hört hin“

**Dienstag, 23. September, 20 Uhr,**  
**Rolf-Engelbrecht-Haus**  
Bürgersprechstunde der Stadträte und  
Stadträtinnen aus der Weststadt

**Mittwoch, 24. September,**  
**Rolf-Engelbrecht-Haus**  
Öffentliche Gemeinderatssitzung –  
weitere Standortentscheidung

**Bebauungsplanverfahren Heppenheimer Straße:**  
Offenlage (Ende 2014)

**Impressum:**  
Informationsbroschüre  
der Stadt Weinheim

**Druckauflage:**  
6.000 Stück

**Redaktionelle Koordination und Texte:**  
Pressestelle der Stadt Weinheim

**Mitarbeit:**  
Amt für Stadtentwicklung  
Amt für Jugend, Soziales, Familien und Senioren  
Rhein-Neckar-Kreis;  
Bl „Fremde als Gäste willkommen heißen“,  
Ulrike Herrmann, Elfie Rentrop.

**Gestaltung:**  
Bernhard Kück, .punto design

---

## Die nächsten Termine